
Jeffrey Greenblatt

MIT DER RICHTIGEN
TRADINGTAKTIK
DEN MARKT SCHLAGEN

Mit bahnbrechenden Strategien
die lukrativen Chancen erkennen

KAPITEL 1

Die Lücke schließen

In den 1920er- und 1930er-Jahren schrieb Richard W. Schabacker mehrere Bücher, die auf der Dow-Theorie basierten. Er stellte mit Erfolg die Hypothese auf, dass gewisse Muster in den bedeutenden Indizes auch für einzelne Aktien relevant seien. Sein Schwager Robert D. Edwards setzte seine Arbeit fort. Viele Menschen unserer Generation sind vertraut mit den Büchern über Markttechnik von Edwards und seinem Partner John Magee (Magee, 1994, ix-xv). Die beiden gelten als Väter der modernen Technischen Analyse. Wie wir wissen, ist die Technische Analyse eine Momentaufnahme des kollektiven Verhaltens der Marktteilnehmer. Weil es hier um menschliche Emotionen geht, wiederholen sich diese Muster kollektiven Verhaltens ständig. Man kann sie erkennen und dazu nutzen, zukünftige Marktbewegungen zu antizipieren. Zudem lassen sich diese Muster in natürlich wiederkehrende Wellen und Berechnungen unterteilen.

Die Grundstruktur der Finanzmärkte besteht aus einem Katalog sich wiederholender Muster, die von Ralph Nelson Elliott entdeckt und im Lauf der Zeit von bekannten Elliott-Anhängern wie Robert Prechter verfeinert wurden. Das Wellenprinzip ist ein gutes System der Mustererkennung. Keine zwei Muster sind jemals gleich, aber sie haben sich wiederholende Tendenzen. Innerhalb dieser Wellen gibt es universelle Berechnungen, die in den Kriterien von Kurs und Zeit gemessen werden. Diese Messungen beruhen auf Fibonacci-Relationen. Ein großer Teil der Studien über das Element der Zeit basiert auf den Arbeiten von W. D. Gann, der als Begründer dieser Forschungsrichtung gelten kann. In seiner Nachfolge haben es moderne Fibonacci-Analysten glänzend verstanden, die Methodik zu vereinfachen, sodass Trader sie heute problemlos anwenden können.

Die Elliott-Methodik baut so sehr auf den Fibonacci-Relationen auf, dass ein Trader die eine eigentlich nicht ohne die anderen anwenden kann. Weil das Wellenprinzip auf den Fibonacci-Berechnungen basiert, wäre es für Anwender von Fibonacci-Retracements sinnvoll, Muster im Kontext von Elliott-Wellen zu erkennen. Dieses Buch führt das Zeitprinzip in die von Fibonacci und Elliott geprägte Denkweise ein und bietet traditionelle Technische Analyse. Ich bin

Edouard Anatole Lucas

Die Lucas-Serie ist nach dem im 19. Jahrhundert lebenden französischen Mathematiker Edouard Anatole Lucas benannt, der durch seine Forschungen auf dem Gebiet der Zahlentheorie berühmt wurde. Als er an der Fibonacci-Zahlenreihe arbeitete (von der es heißt, er habe sie so benannt) entdeckte er diese sehr ähnliche Serie. Die Definition der Lucas-Serie ist fast mit derjenigen der Fibonacci-Reihe identisch. Jede Zahl ist die Summe der beiden vorhergehenden, mit Ausnahme der ersten beiden Zahlen der Serie;

$f(n) = f(n-2) + f(n-1)$. Die Lucas-Serie beginnt mit 2 und 1 statt mit 1 und 1. Der Unterschied scheint gering, aber die Abweichung ist deutlich:

Lucas-Serie:

2, 1, 3, 4, 7, 11, 18, 29, 47, 76, 123, 199, 322, 521 ...

Fibonacci-Reihe:

1, 1, 2, 3, 5, 8, 13, 21, 34, 55, 89, 144, 233, 377 ...

Wie bei allen Fibonacci-ähnlichen Zahlenreihen nähert sich die Lucas-Serie dem Goldenen Schnitt Φ , ϕ , an (1,618 ...). Es gibt noch viele weitere Relationen zwischen beiden Reihen; die Forschungen darüber halten noch heute an. Nach Clark Kimberling, Professor für Mathematik an der University of Evansville, muss man zum Beweis der Richtigkeit der folgenden Lucas-Fibonacci-Identitäten die beiden Sequenzen als $L(0)$, $L(1)$, $L(2)$... und $F(0)$, $F(1)$, $F(2)$... schreiben. Dann gilt für alle nicht negativen ganzen Zahlen n :

$$L(n) = (F(n+2) - F(n-2))$$

$$L(4n) + 2 = (L(2n))^2$$

$$L(4n) - 2 = 5(F(2n))^2$$

$$F(n+m) + F(n-p) = F(n)L(m)$$

wenn m eine gerade Zahl ist

$$L(n-1)L(n+1) + F(n-1)F(n+1) =$$

$$6(F(n))^2$$

In seinem Buch *Fibonacci and Lucas Numbers* (1969, S. 59–60) stellt Verner E. Hoggatt Jr. 47 solche Identitäten vor.

jedoch der Meinung, dass die Elliott-Fibonacci-Gemeinde einen wichtigen Teil der Gleichung ausgelassen hat. Einige Fibonacci-Berechnungen sind so kompliziert, dass sie in der Anwendung unpraktisch sind. Trader verwenden Fibonacci-Berechnungen, weil sie praktische Werkzeuge zur Mustererkennung sind. Was aber, wenn manche Kalkulationen so kompliziert sind, dass man sie nicht einfach erkennen kann? Wenn es nicht funktioniert, was tun wir dann? Bis zu einem gewissen Grad schließt dieses Buch die beschriebene Lücke.

In den meisten Büchern dieses Genres geht es um Elliott, Fibonacci und um Geometrie. Dieses Buch ist eine Erweiterung der Studien. Die hier präsentierte Methode basiert stark auf der mathematischen Lucas-Zahlenserie. Der französische Mathematiker Edouard Lucas (1842–1891) entdeckte diese Serie, die von der Fibonacci-Sequenz abgeleitet ist. In anderen Büchern wird sie kurz erwähnt, aber in diesem Buch werde ich sie sehr detailliert vorstellen. Ich bin zwar nicht der Erste, der die Lucas-Zahlen der Finanzwelt präsentiert, aber ich glaube, dass ihr starker Einfluss auf viele Charts in allen erdenklichen Trends bisher krass missverstanden und unterschätzt wurde. Hier will ich das korrigieren. Lucas' Arbeiten ersetzen Fibonaccis Werk nicht, sondern sie ergänzen es. Wie wichtig diese Ergänzung ist, wird von den meisten Tradern nicht verstanden. Anhand der hier präsentierten Studien werden Sie sehen, wie oft diese Ergänzung auftritt. Der Zweck der Verwendung der Zeitdimension besteht darin, ein sehr wichtiges Werkzeug zur Mustererkennung zu erhalten.

Ein Pilot würde niemals ohne die Instrumente starten, die es ihm ermöglichen, seine Maschine trotz schlechter Sichtverhältnisse sicher zu fliegen und zu landen. Da die Finanzmärkte höchste Anforderungen stellen, entspricht die Anwendung der Technischen Analyse als System zur Mustererkennung ohne die Zeitdimension dem Versuch, ein Flugzeug im Blindflug zu landen.

Ehe wir uns den »Instrumenten« zuwenden, müssen wir bei gutem Wetter navigieren können. An den Finanzmärkten beginnt die Navigation mit dem Verständnis des Wellenprinzips. Das Wellenprinzip vermittelt dem Trader einen guten Start auf dem Gebiet der Mustererkennung. Wer von Ihnen mit der von Edwards und Magee geprägten Technischen Analyse aufgewachsen ist, kann beide Methoden verglei-

chen und gegeneinander abwägen. In diesem Buch wird das Wellenprinzip nur als Anleitung verwendet, weil es recht komplex und in Echtzeit nicht absolut zuverlässig ist.

Wenn wir die Wellen betrachten, erhalten wir eine Vorstellung, in welchem Stadium eines Trends wir uns befinden. Ebenso können wir einschätzen, ob wir uns im Haupttrend oder in einer Bewegung befinden, die den Trend technisch »korrigiert«. Manchmal fällt eine Korrektur im Vergleich zum Haupttrend so stark aus, dass man wirklich nicht weiß, ob sich der vorherrschende Trend gedreht hat. Dies ist eines der schwarzen Löcher des Wellenprinzips, die dieses Buch klären will.

Es gibt zwei Grundmuster von Wellen. Die ersten nennt man »Impulswellen«, und sie entsprechen dem großen, vorherrschenden Trend. Die anderen nennt man »Korrekturwellen«, und sie bewegen sich entgegengesetzt zum Haupttrend. Beide Muster haben ihre eigenen, deutlichen Merkmale. In diesem Kapitel behandle ich nur die Grundlage; quasi als Zusammenfassung dessen, was Sie vielleicht anderswo schon gelesen haben. Später werde ich Ihnen zeigen, wie man Impuls- und Korrekturwellen allein dadurch erkennt, dass man die Zahlensequenz versteht.

Impulswellen

Impulswellen haben ihre eigenen und einzigartigen Merkmale. Der große, vorherrschende Trend gilt als Impulswelle, die man daran erkennen kann, dass sie sich in einer Fünf-Wellen-Sequenz bewegt. Impulswellen können sich auch in Neun- oder 13-Wellen-Mustern bewegen. Nach Prechter (Prechter 1999, S. 30) gibt es nur drei eiserne Gesetze für Impulswellen.

1. Welle 3 ist niemals die kürzeste Welle.
2. Welle 2 gibt niemals mehr als 99 Prozent von Welle 1 wieder ab.
3. Welle 4 überlappt nicht das Territorium von Welle 1.

Lassen Sie mich einige Missverständnisse aufklären, was diese Regeln betrifft. Manche meinen, Welle 3 sei immer die größte, aber das ist einfach nicht der Fall. Es gibt zwar eine Tendenz, dass sie die längste ist, aber die Regel besagt nur, dass sie nicht die kürzeste sein darf. Wenn Sie die Wellen zählen, und die mittlere ist die kleinste, dann hat das andere Gründe. Diese Welle könnte eine Verlängerung der ersten sein, aber sie ist nicht die dritte (*Abbildung 1.1*).

Bei der anderen Kontroverse geht es um Welle 4. Manche Mitglieder der Elliott-Gemeinde sagen, es dürfe keinerlei Überlappung der ersten und der vierten Welle geben. Ich kenne aber viele Fälle, in denen Welle 4 die Welle 1 berührt, streift oder leicht überlappt. Ich denke, man sollte in solchen Situationen

Impulswellen

1. Welle 3 ist niemals die kürzeste Welle.
2. Welle 2 gibt niemals mehr als 99 Prozent von Welle 1 wieder ab.
3. Welle 4 überlappt nicht das Territorium von Welle 1.

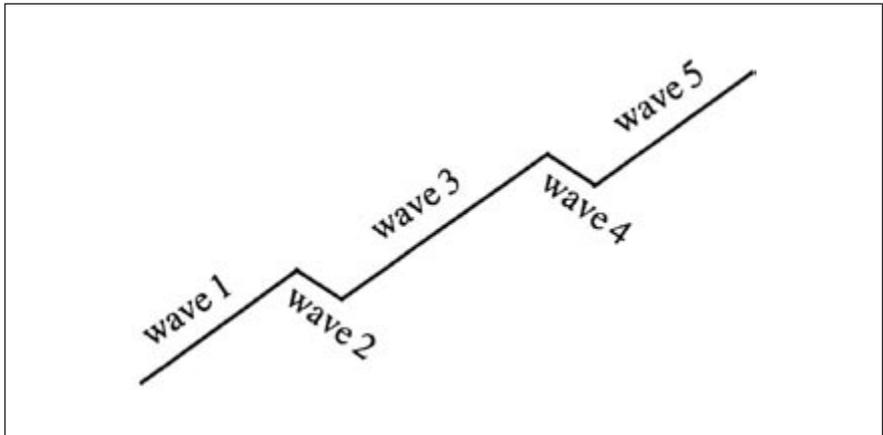


Abbildung 1.1:
Das Grundmuster
von Elliott-Wellen

den gesunden Menschenverstand walten lassen. Wenn Welle 4 deutlich in das Territorium von Welle 1 eindringt, dann handelt es sich nicht um eine vierte Welle. Wenn es eine erste Welle gab, eine zweite in der Gegenrichtung, eine dritte mit einer deutlichen Richtungsbewegung und danach einen Pullback, der das Territorium von Welle 1 streift, ehe der Kurs nach oben dreht, dann kann man meiner Meinung nach darauf setzen, dass der Pullback Welle 4 war.

Ein weiteres Merkmal von Impulswellen ist die Alternierungsregel. Hierbei handelt es sich nicht um ein eisernes Gesetz, eher um eine Richtlinie. Sie besagt: Falls das Retracement in Welle 2 die Form einer scharfen Korrektur hatte, dann ist die vierte Welle eher eine flache Korrektur. Wenn die erste Welle die längste war, wird die fünfte die kürzeste sein. Wenn in einer größeren Bewegung aus fünf Wellen die dritte Welle eine Ausdehnungswelle ist, wird es in der nächsten Bewegung die erste oder die fünfte sein (Prechter 1999, S. 61).

Ausdehnungen sind ein weiteres wichtiges Merkmal von Impulswellen. Das bedeutet, dass unter den Wellen 1, 3 und 5 eine erheblich stärker ausgeprägt ist als die beiden anderen. Während ihrer Entstehung lassen sich Ausdehnungen nur schwer zählen; wirklich klar zu sehen sind sie erst in einem späten Stadium der Bewegung. Zeitzyklen können einen großen Teil dieser Unsicherheiten beseitigen und es Tradern und Analysten ermöglichen, besser zu beurteilen, in welchem Stadium sich die Bewegung befindet.

Einige verbreitete Relationen in einer Sequenz von Impulsen basieren auf Fibonacci-Zahlen. Meist ist die dritte Welle am stärksten ausgedehnt. Oft entspricht sie dem 1,618- oder dem 2,618-fachen von Welle 1, gemessen ab dem Tiefpunkt von Welle 2 (Prechter 1999, S. 125–138). In einigen Fällen entspricht Welle 3 sogar dem 4,23-fachen von Welle 1.

Falls Welle 3 die Ausdehnungswelle ist, beträgt die Relation zwischen den Wellen 1 und 5 tendenziell 0,618 bis 1,618. In seltenen Fällen kann Welle 5 eine 2,618-fache Ausdehnung von Welle 1 sein. Kürzlich trat diese Situation beim Goldindex XAU auf, und dabei war Welle 3 nicht die kürzeste. Wenn Welle 5 die

Ausdehnungswelle ist, umfasst sie in der Regel das 1,618-fache der Wellen 1 bis 3, wobei Welle 1 die kürzeste ist. In seltenen Fällen gibt es doppelte Ausdehnungen, bei denen sowohl Welle 3 als auch Welle 5 4,23-fachen Ausdehnungen von Welle 1 entsprechen.

Eine Ausdehnungswelle erkennt man am besten, indem man beobachtet, wie die Bewegung beginnt. Sobald es einen neuen Trend gibt, sehen wir eine erste Welle nach oben, ein Retracement und einen erneuten Aufwärtsschub. Wenn das zweite Retracement das Territorium der ersten Welle dieser Sequenz verletzt, sagt uns das eiserne Gesetz der vierten Wellen, dass es sich hier nicht um eine vierte Welle handeln kann. Es muss sich um den Beginn einer Ausdehnung oder einer größeren Bewegung handeln. Woher wissen wir, dass dies keine Korrektur ist? Beobachten Sie die Umsatzmuster. Wir müssen immer andere Indikatoren zur Bestätigung der Zählung von Wellen heranziehen. Wenn wir uns in einem Aufwärtstrend befinden, müssen die Umsätze an den schwachen Tagen im Durchschnitt niedriger sein als an den starken. Wenn es zum Beispiel einen langen Abwärtstrend gab, in dem die Stimmungslage ungewöhnlich negativ wurde, dann beginnt ein neuer Aufwärtstrend mit Tagen recht hoher Umsätze, wobei die Pullbacks niedrigere Umsätze aufweisen. Eine Welle mit geringeren Umsätzen, die die erste Welle leicht überlappt, ist wahrscheinlich eine gegen den neuen Trend gerichtete Korrekturwelle und Teil einer Ausdehnung in die neue Richtung. Die Zeitdimension liefert ebenfalls wertvolle Hinweise auf die vorherrschende Richtung. Mehr dazu in einem späteren Kapitel.

Korrekturwellen

Korrekturwellen haben ihre eigenen, einzigartigen Eigenschaften, die sie von Impulswellen unterscheiden (*siehe Abbildung 1.2*). Korrekturwellen bewegen sich gegen den Trend. Es gibt zwei Arten von Korrekturwellen. Die eine Familie besteht aus scharfen, die andere aus flachen Korrekturen. Man könnte Dreiecke als dritte Art von Korrekturwellen einstufen, aber technisch gehören sie zu den flachen Korrekturen.

Scharfe Korrekturen gehören normalerweise zum 5-3-5-Wellenmuster. Sie werden anders benannt als Impulswellen – hier verwendet man Buchstaben statt Ziffern. Eine ABC-Korrektur enthält fünf kleine Wellen, die gegen den Trend verlaufen. Darauf folgt eine kleine, seitliche oder Dreiecks-Korrektur, und dann kommen erneut fünf Wellen. Man erkennt diese Wellen daran, dass sie die Überlappungsregel verletzen, weil die vierte Welle tief ins Territorium der ersten vordringt. Scharfe Korrekturen erkennt man daran, dass sie sehr unruhig verlaufen.

Wenn Sie die Wellen nicht verstehen und auch nicht wirklich vorhaben, daran etwas zu ändern, erkennen Sie Korrekturbewegungen am besten an ihrer Unregelmäßigkeit und an ihrem Mangel an Struktur. Ein weiteres Kennzeichen

beginnt, und schließlich führt die C-Welle das gesamte Retracement auf ein Niveau von 50, 61 oder 78 Prozent.

Ein Beispiel: Die erste Bewegung gegen den Haupttrend entspricht einem Retracement von 61 Prozent. Das ist ein Hinweis, dass es sich vielleicht nicht um eine Korrekturbewegung handelt. Normalerweise bewegen sich A-Wellen nicht um 61 Prozent gegen den vorherrschenden Trend. Wahrscheinlich ist da etwas anderes im Gang. Was könnte das sein? Erste Trendabschnitte, die 61 Prozent erreichen, sind meist neue Trends in der Gegenrichtung. Es könnte sich aber auch um 100-prozentige Tests der vorherigen Bewegung handeln, die sich später zu Doppeltops oder Doppelböden entwickeln.

Flache Korrekturen (*Abbildung 1.3*) nennt man auch komplexe Seitwärtsmuster. Sie haben die Form eines Drei-Wellen-Musters, entsprechen aber in der Regel einem kleineren Untersetz (3-3-5). Am besten erkennt man sie daran, dass alle drei Abschnitte zur Gleichheit tendieren. Die A-Welle verläuft entgegengesetzt zum vorherrschenden Trend, das Retracement liegt meist zwischen 23 und 38 Prozent. Die B-Welle verläuft dann wieder bis zu einem erneuten Test des Hochs oder Tiefs. Die C-Welle verläuft bis zum Unterstützungs- bzw. Widerstandsniveau der A-Welle, ehe der vorherrschende Trend sich fortsetzt.

Eines der gefährlichsten Muster, die es gibt, ist das irreguläre oder ausgedehnte flache Muster. Die Gefahr dabei: Die Wahrscheinlichkeit seines Auftretens ist zwar gering, aber doch hoch genug, um ein Problem darzustellen. Es gibt zwar keine statistischen Studien über ausgedehnte flache Muster, aber andere Elliott-Experten haben mir gesagt, dass es in etwa 30 Prozent der Fälle zur Bestätigung kommt. Dabei passiert Folgendes: Nach einer Impulswelle in der vorherrschenden Richtung folgt eine A-Welle mit einem Retracement von 38 Prozent. Dann kommt eine erneute Bewegung in Richtung des vorherrschenden Trends, die ein neues Kursextrem erreicht. Nehmen wir an, wir befinden uns in einem Aufwärtstrend. Die erste Bewegung nach unten führt zu einem Retracement von 38 Prozent. Dann dreht der Kurs wieder nach oben, und die Marktteilnehmer nehmen an, der vorherrschende Trend habe wieder eingesetzt. Es kommt zum Test des alten Hochs, und als dieses überwunden wird, kaufen die Marktteilnehmer die Aktie. Das ist ein Fehler, denn die Kursbewegung reicht nicht sehr weit.

Was nun folgt, ist schon fast kriminell. Nachdem die Börsianer ihre Long-Positionen erworben haben, setzt eine C-Welle in die Gegenrichtung ein. C-Wellen sind dabei immer die heftigsten Wellen von allen. Die C-Welle misst in der Regel das 1,618-fache der A-Welle, mit der das Muster begonnen hat. Wenn zum Beispiel die A-Welle 10 Punkte ausmachte und die B-Welle das alte Hoch um 2 oder 3 Punkte übertraf, führt die C-Welle zu einem Kurssturz von 16 Punkten, unter das alte Tief der A-Welle. Wer Long-Positionen erworben hat, wird entweder ausgestoppt oder erleidet massive Verluste. Und wenn die C-Welle schließlich das 1,618-fache der A-Welle erreicht hat, steigen neue Spieler ein, die überzeugt sind, hier handle es sich um einen neuen Trend in die entgegen-

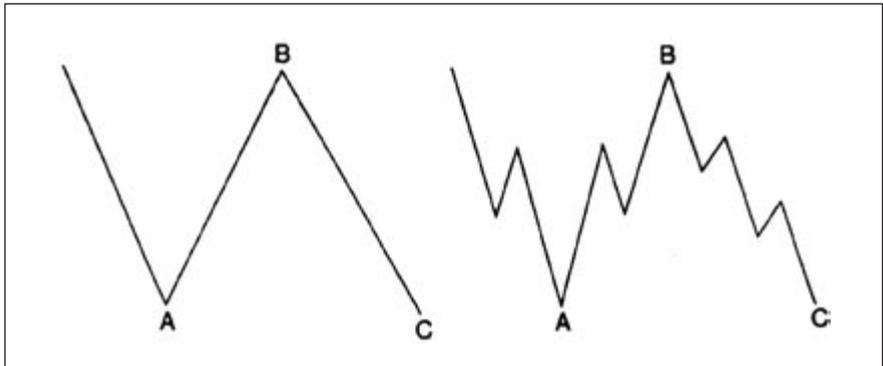


Abbildung 1.3:
Flache Muster

gesetzte Richtung. Sie tätigen Leerverkäufe, aber damit liegen sie ebenfalls falsch. Diesmal werden die Bären verprügelt, weil der vor der A-Welle vorherrschende Trend nun wieder einsetzt.

Das Problem beim Trading dieser Art von Mustern liegt darin, dass man sie zwar vermuten kann, dass dies aber nur in 30 Prozent aller Fälle funktioniert. Ein ausgedehntes flaches Muster erkennt man leider erst dann im Rückspiegel, wenn es bereits vollständig ist. Tut mir leid, aber wir reden hier nicht von einem Kinderspiel. Die gute Nachricht ist, dass wir dieses Muster besser identifizieren können, wenn wir die in diesem Buch beschriebenen Methoden anwenden.

Dreiecke

Dreiecke erscheinen in der vierten Welle von Impulsbewegungen und in B-Wellen von Korrekturbewegungen. Das bedeutet, dass Dreiecke jeweils die vorletzte Bewegung in einem Muster sind. Dreiecke als Teil der vierten Welle sind deshalb so komplex, weil vierte Wellen von Natur aus schwer zu zählen sind. Die dritte Welle, meist die kräftigste Bewegung des ganzen Musters, umfasst in der Regel den Punkt, an dem alle Marktteilnehmer bemerken, dass der Trend nach oben weist. Auch Gelegenheitspekulanten und die breite Öffentlichkeit werden langsam darauf aufmerksam.

An einem bestimmten Punkt endet die dritte Welle, und es verbreitet sich ein Gefühl von Überraschung und Enttäuschung. Die Profis nehmen allmählich ihre Gewinne mit und verkaufen ihre Aktien an Nachzügler. Es sind aber immer noch genug Käufer da, um den Trend am Leben zu halten. Die wichtigste Botschaft eines Dreiecks ist, dass Bullen und Bären um die Vorherrschaft kämpfen. Da vierte Wellen schwer zu zählen sind, bemerken wir erst, dass wir in einem Dreieck stecken, wenn sich die Formation bereits zur Hälfte entwickelt hat. Nehmen wir an, wir befinden uns in einem Bullenmarkt. Als die Welle 3 endet und der Kurs sinkt, nehmen die Marktteilnehmer irrtümlich an, ein neuer Bärenmarkt sei ausgebrochen. Tatsächlich endet die erste Abwärtswelle vorzeitig,

und die Börsianer denken, es handle sich dabei um eine automatische Fortsetzung des vorherrschenden Aufwärtstrends. Es gibt aber eine weitere Abwärtsbewegung, und die weniger überzeugten Trader verabschieden sich nun von der Aktie. Alles in allem geht der Kampf zwischen Bullen und Bären weiter, bis das Dreieck vollständig ist.

Die beiden verbreitetsten Varianten sind das symmetrische und das invers symmetrische Dreieck (*Abbildung 1.4*). Es gibt einige wichtige Richtlinien bei der Identifikation valider Dreiecke. Bei symmetrischen Dreiecken muss die Fünf-Wellen-Sequenz zumindest zwei Wellen in gleicher Richtung aufweisen, die zueinander eine Relation von 1,618/0,618 aufweisen. Das bedeutet, dass entweder A und C oder D und E diesem Fibonacci-Verhältnis entsprechen. Bei invers symmetrischen Dreiecken ist die Relation umgekehrt; die Wellen werden im Musterverlauf also größer.

Die meisten Elliott-Anhänger machen den Fehler, das Dreieck mit dem komplexen Seitwärts- oder dem ausgedehnten flachen Muster zu verwechseln. In diesem Fall entsteht zwar der größte Teil des Dreiecks, die Formation wird aber vor ihrer Vollendung zerstört. Hier sind einige Richtlinien, wie man sich davor schützen kann:

1. Denken Sie daran, dass das Dreieck die vorletzte Bewegung innerhalb eines Musters ist. Dreiecke treten nur selten in der Frühphase eines Trends auf.
2. Suchen Sie immer nach den eben erwähnten Fibonacci-Relationen. Wenn sie nicht vorhanden sind, wird das Dreieck wahrscheinlich nicht bestätigt werden.
3. Ein Dreieck muss wie ein Dreieck aussehen. Elliott und Prechter weisen beide darauf hin, der wichtigste Aspekt jeder Wellenzählung sei es, dass das Muster das richtige Aussehen aufweist.
4. Hier ist eine Regel, die aus meiner eigenen Erfahrung stammt: Die Zeitbalken bestätigen meistens das Muster. Das ist keine eiserne Regel, aber eine recht starke Richtlinie. Die meisten Dreiecke vervollständigen sich mit der korrekten Anzahl von Fibonacci- oder Lucas-Zeitbalken.

Ich habe festgestellt, dass sich Dreiecke in 47, 55, 76, 78 oder 89 Balken der Intraday-Zeitrahmen vervollständigen. Wie Sie sehen, handelt es sich hier um eine Mischung aus Lucas und Fibonacci. Die hier beobachteten Zeiträume sind 1, 5, 15 und 60 Minuten und dann Tages-, Wochen-, Monats- und Jahrescharts.

Einige symmetrische Dreiecke enthalten ein Konzept namens »Thrust Measurement«. In bestimmten Fällen, wenn das Dreieck in der vierten Welle sichtbar wird, können wir eine senkrechte Linie zwischen dem Anfangspunkt der A-Welle zu einer in die Zukunft ausgedehnten Trendlinie ziehen, die ein potenzielles Kursziel für das Ende der fünften Welle darstellt. Ich habe einige Beispiele in dieses Buch aufgenommen, aber nehmen wir an, die Breite des Dreiecks

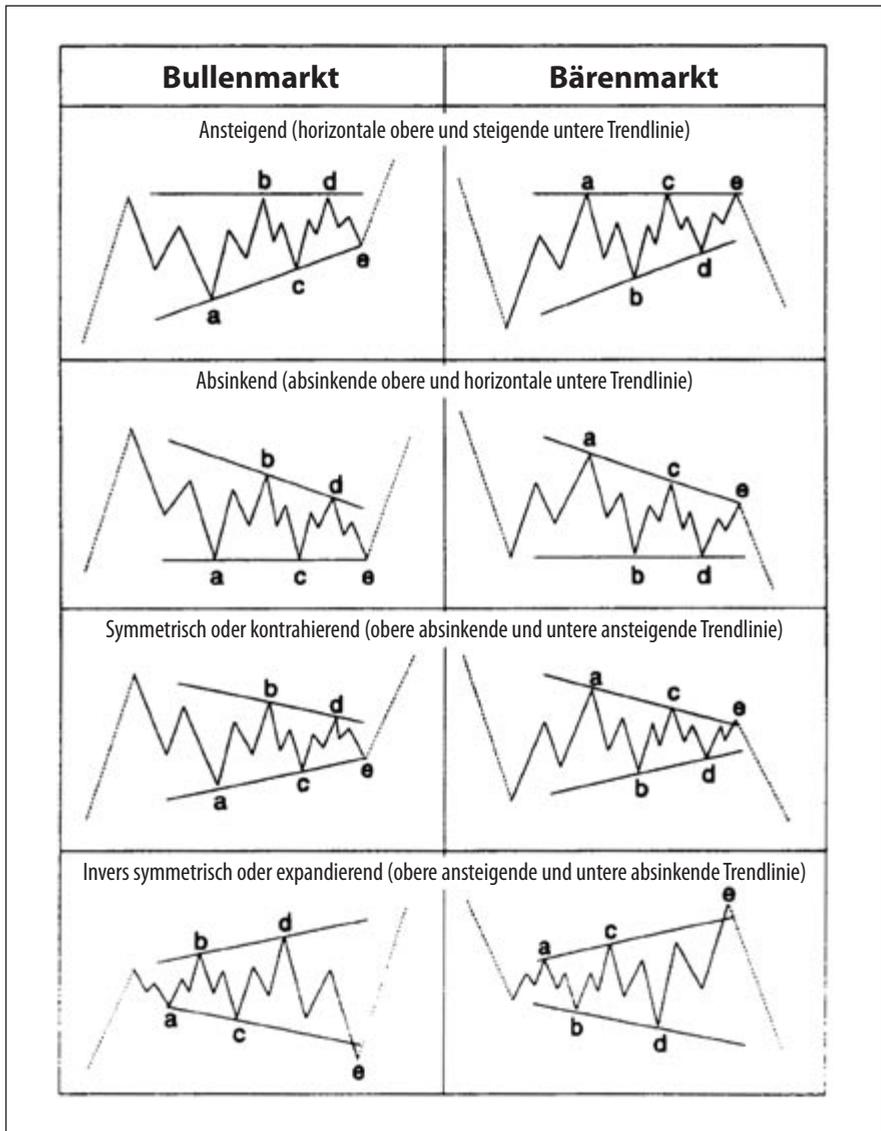


Abbildung 1.4:
Dreiecksmuster
Beachten Sie: Jedes dieser Muster kann in steigender und in sinkender Position auftauchen.

von seinem Beginn bis zu einer senkrecht nach unten gezogenen Linie betrage 15 Punkte. Nehmen wir weiter an, die dritte Welle der XYZ-Aktie ende bei 60, das A-Tief liege bei 52 und das Dreieck werde durch die E-Welle später bei 55 vervollständigt. Elliott-Anhänger nehmen irrtümlich an, das Thrust Measurement entspreche der Länge von Welle A, also 8 Punkte. Wenn wir aber die untere Trendlinie bis zu dem Zeitpunkt ziehen, als die Welle begann, sehen wir, dass sie sich bis zu einem Chartpunkt in der Nähe von 45 ausdehnt. Wenn das Dreieck bei 55 vervollständigt wurde, kann man für die fünfte und letzte Welle ein Kursziel von 70 prognostizieren.

Diagonale Dreiecke

Diagonale Dreiecke (*Abbildung 1.5*) gelten als Impulswellen und sind die einzigen Wellen, bei denen eine Überlappung zwischen der ersten und der vierten Welle zulässig ist. Diagonale Dreiecke werden deshalb den Impulswellen zugeordnet, weil sie oft als fünfter Wellenteil des großen, übergeordneten Trends auftreten.

Man würde sie auch deshalb nicht als Korrekturwellen einschätzen, weil sie so oft die letzten Wellen eines Musters sind. Man kann sie mit Korrekturwellen verwechseln, weil es starke Überlappungen gibt. Schließlich durchbricht die dritte Welle den Widerstand, aber wenn der Kurs weiter steigt, entdeckt man eine keilartige Form mit konvergierenden Trendlinien. Zudem werden sie deshalb mit Korrekturwellen verwechselt, weil jeder Abschnitt ein Drei-Wellen-Muster aufweist und wie eine A-Welle aussieht.

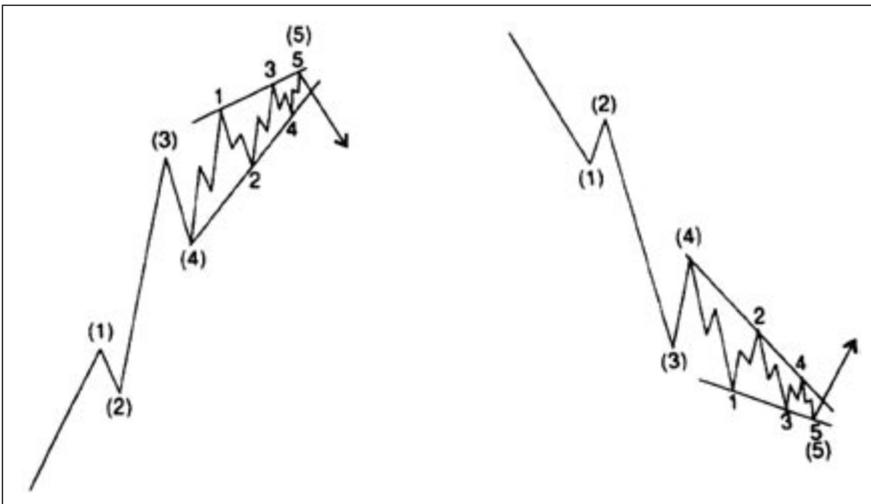


Abbildung 1.5:
Diagonale Dreiecke

Die meisten diagonalen Dreiecke treten am Ende des Musters auf, aber in seltenen Fällen können sie auch die erste Position (A-Welle) einnehmen. Der Unterschied: Am Ende des Musters hat das Dreieck die Form 3-3-3-3-3, am Anfang die Form 5-3-3-3-3-5. Im letzteren Fall sind die Umsätze hoch, doch wenn ein Dreieck am Ende des Musters auftritt, lassen sie deutlich nach, was auf das Ende der Bewegung hinweist.